Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 16 (1950)

Heft: 9-10

Artikel: Richtlinien für die ausserdienstliche Ausbildung der Unteroffiziere der Luftschutztruppe

Autor: Leimbacher, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-363348

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bezirks- oder regionalen Instruktoren sowie der Betriebsschutzleiter voraussichtlich 50 Prozent Beitrag leistet.

Die übrigen Kosten für die Ausbildung der Kader und Mannschaft sind von den Betrieben zu tragen. Es steht indessen den Kantonen frei, sich daran zu beteiligen.

Die Kosten für die Beschaffung des Korpsmaterials und der persönlichen Ausrüstung der Angehörigen der Luftschutzorganisation gehen ganz zu Lasten der Betriebe. An die erstmalige Beschaffung leistet der Bund nach Massgabe der vorhandenen Kredite einen Beitrag.

VII. Schlussbemerkung

Die vorstehenden Ausführungen bilden vorläufig nur Vorschläge zur künftigen Neuorganisation. Vielleicht sieht jemand aus dem Leserkreis der «Protar» auch noch andere Möglichkeiten. Nachdem die heutige Weltlage eher eine vermehrte Bereitschaft erfordert, wird notwendig sein, dass baldmöglichst die Vorentscheide getroffen und die endgültige Neuorganisation des Betriebsschutzes bestimmt wird.

Richtlinien für die ausserdienstliche Ausbildung der Unteroffiziere der Luftschutztruppe

Von Major P. Leimbacher

I. Rapporte

Durch die periodische jährlich mindestens zweimal stattfindende Rapporte sollte die Verbundenheit des Kaders gefördert werden. Diese Rapporte sollen in erster Linie zur Orientierung der Offiziere und Unteroffiziere über aktuelle Fragen des Luftschutzes dienen (Verfügungen unserer vorgesetzten Behörde betr. Luftschutzbauten, Schulen, Kurse usw. Die Vorbereitungen in bezug auf Luftschutz in anderen Staaten. Die Mitteilung betr. Atombombe, zukünftiger Waffen und Kriegsführung usw.). Die Rapporte können mit Kurzvorträgen über ein militärisches Thema gehalten durch einen Offizier ergänzt werden.

II. Vortragsabende

Während die Rapporte, selbst wenn diese ausserdienstlich und ohne Sold durchgeführt werden, eine gewisse militärische Pflicht des Erscheinens bedingen, so sollen die Vortragsabende für die Angehörigen des Kaders auf vollständig freier Basis aufgezogen werden. Wichtig ist, dass ein solcher Vortragsabend interessant und kurz (ca. 2 Stunden Dauer) durchgeführt wird. Sofern das Thema es zulässt, sollten im Anschluss an das Referat Diskussionen durchgeführt werden.

1. Was für Themen kommen in Frage?

Die Erfahrungen auf dem Gebiet des Luftschutzes aus dem zweiten Weltkrieg.
Die Atombombenangriffe auf Nagasaki und Hiroshima.
Kann ich mich gegen die Atombombe schützen?
Warum Luftschutzkeller?
Was haben wir von einem Krieg der Zukunft zu erwarten?
Die Organisation des Territorialdienstes.
Wie soll die Verteidigung des Hinterlandes (Städte, Dörfer, Betriebe) organisiert und aufgebaut werden?
Die Bedeutung und der Einsatz der Flieger- und Flabtruppen.
Melde- und Alarmdienst.

2. Wo sind die Referenten zu suchen?

Sofern diese nicht in den Reihen des eigenen Offiziers- oder Unteroffizierskorps zu finden sind, stehen sicherlich versierte Referenten bei der Abteilung für Luftschutz oder in den Offiziersgesellschaften der Luftschutztruppe und der Armee zur Verfügung. Der Zentralvorstand der SLOG ist gerne bereit, Referenten zu vermitteln.

III. Filmabende

Als militärische Organisation können sie für die ausserdienstliche Tätigkeit den Filmdienst der Armee in Anspruch nehmen. Sie erhalten diesbezüglich vom Filmdienst der Gruppe für Ausbildung des EMD in Bern jederzeit bereitwilligst Auskunft sowie das Filmverzeichnis vom Oktober 1949. Wenn sie ihren Leuten zeigen wollen, was Krieg ist, dann führen sie ihnen den Film über die Luftlandetruppenaktion bei Arnhem in Holland vor. Auch die Filme «Attacke», Krieg in Italien, Kreta usw. sind Filme, die dem Kader einen Begriff geben, was überhaupt Krieg ist. Wollen sie eher einen Film vorführen, der zur Instruktion dienen soll, so finden sie unzählige Filme, die in unserer Armee gedreht wurden. Wenn sie in ihren Reihen einen eigenen Operateur mit der notwendigen Vorführungsapparatur besitzen, dann sind die Kosten (Transportkosten der Filme) gering.

IV. Kurse

Die Erfahrungen zeigen, dass das Unteroffizierskader gut vorbereitete und interessante Kurse, die drei bis fünf Abende oder Samstagnachmittage dauern, mit Freude besuchen. Wichtig ist, dass man in diesen Kursen neue Sachen bringt und tüchtige Referenten und Leiter hat. Ein Kurs muss gründlich vorbereitet werden. Was für Kurse empfehlen wir Ihnen?

1. Die Organisation der Luftschutztruppe (ca. 3 Abende)

a) Die Gliederung der Ls. Kp. früher — jetzt;
Bestand — Korpsmaterial.
b) Die Ausbildung von heute.

c) Die K-Mobilmachung:
verschiedene Aufgebotsarten
Sammelplatz und Organisationsplatz
Aufgaben des Fassung-Detachementes
Fassung und Requisitionen
Beobachtungs- und Alarmdienst
Bewachung
Verbindungen
Kantonnemente
Vorbereitungen in Friedenszeit

d) Bereitschaftsstellung der Ls. Kp.:
alte und neue Taktik
Schutz für Mann und Gerät
Beobachtung und Alarm
Verbindungen
Der Einsatz
Zusammenarbeit mit Armee
Zusammenarbeit mit Zivilbevölkerung.

2. Der Uebermittlungsdienst (3 Abende)

a) Die Verbindungen.
b) Die Verbindungsmöglichkeiten.
c) Die Armeeübermittlungsgeräte.
d) Die Funkverbindung und Funkgeräte.
e) Praktische Arbeiten mit Armeegeräten.

Dieser Kurs, der für Offiziere und Unteroffiziere sehr interessant ist, benötigt einen fachkundigen Leiter; das Material wird leihweise von den Zeughäusern für ausserdienstliche Tätigkeit zur Verfügung gestellt.

3. Die Motorspritze (3—4 Abende)

a) Technische Angaben über kleine und grosse Motorspritze.
b) Wasserbezugsorte.
c) Der Einsatz, Leitungen, Wassermengen.
d) Taktik.
e) Praktische Uebungen.

Da heute in jeder grösseren Gemeinde Motorspritzen vorrätig sind, dürfte in Zusammenarbeit mit der Ortsfeuerwehr die Möglichkeit bestehen Referent und Material für einen solchen Kurs zu erhalten.

4. Gebäudekenntnis (ca. 3 Abende)

a) Gebäude und Bauarten.
b) Brandgefahren (Uebergriffsgefahr usw.).
c) Gebäudeeinstürze (Sicherungen, Sprengungen usw.).
d) Praktischer Anschauungsunterricht im Gelände.

Als Leiter eines solchen Kurses kommt ein Baufachmann in Frage, der sofern er nicht selbst Feuerwehrmann ist, als Mithelfer einen Feuerwehroffizier beizieht. Einbezogen werden kann auch der Strassenbau mit Kenntnissen der diversen Leitungen unter Strasse und Gebäuden.

5. Pionierarbeiten (ca. 3—5 Abende)

a) Aufgaben der Ls.-Pioniertruppe.
b) Material der Ls.-Pioniertruppe.
c) Einsatz der Ls.-Pioniertruppe.
d) Mineurdienst.
e) Erste Hilfe bei Verletzungen.
f) Parkdienst.
g) Praktische Uebungen im Gelände.

Als Kursleiter sind wiederum Fachleute zu begrüssen; dazu werden Spezialisten für gewisse Theorien beigezogen werden müssen. Der Kurs kann vielseitig gestaltet werden, wenn die praktischen Uebungen oder Exkursionen in Verbindung mit Ereignissen der Gegenwart durchgeführt werden (z. B. Sprengungen, Neubauten, Niederreissen von Gebäuden usw.).

Wir haben hier einige Kursthemata aufgeführt. Diese lassen sich x-beliebig vermehren. Es gibt noch verschiedene Möglichkeiten solche ausserdienstliche Kurse durchzuführen. Wie bereits erwähnt, kann das notwendige Material, sofern es nicht im Besitze der Gemeinde ist, von der Armee aus einem Zeughaus bezogen werden. Ein wesentlicher Punkt ist die Versicherung der Teilnehmer. Mit dem EMD einerseits und den beiden Versicherungsgesellschaften Schweiz. Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur und der Zürich Unfall in Zürich bestehen Kollektivverträge, wonach sich militärische Organisationen gegen ausserdienstliche Unfälle und Haftung versichern können. Nicht für jeden Kurs wird eine solche Versicherung nötig sein. Dort jedoch wo Gefahren bestehen, muss eine solche Versicherung vorhanden sein.

V.

Der Zentralvorstand der SLOG ist jederzeit gerne bereit, Sie in allen Fragen der ausserdienstlichen Tätigkeit zu beraten und Ihnen an die Hand zu gehen. Wir empfehlen Ihnen zur Förderung der ausserdienstlichen Tätigkeit der Unteroffiziere Unteroffiziersvereine der Luftschutztruppe zu gründen. In Biel besteht seit Jahren ein diesbezüglicher Verein. Ein solcher Zusammenschluss würde die Organisation der Tätigkeit gewaltig erleichtern. Sie brächte auch eine intensive Zusammenarbeit mit unserer Luftschutz-Offiziersgesellschaft und ist unbedingt im Interesse unserer Bereitschaft zu empfehlen.

Kleine Mitteilungen

Die Napalm-Bombe

Die Piloten des Geschwaders «Flying Tigers», die unter dem Befehl von General Claire Chennault in China gegen die Japaner gekämpft hatten, verwendeten als erste eine Benzinbombe, die später in die Napalm-Bombe verwandelt wurde. Die «Fliegenden Tiger» kamen auf den Gedanken, unter den Flügeln der Flugzeuge Behälter mit Benzin anzubringen, die mit einer Handgranate versehen waren. Die Benzinbehälter wurden über dem Ziel abgeworfen, wobei die explodierenden Handgranaten die Entzündung des Benzins zur Folge hatten.

Das amerikanische Kriegsdepartement hat nun die Napalm-Bombe entwickelt, die jetzt in Korea mit vernichtendem Erfolg verwendet wird. Die Bombe besteht aus einem Benzinbehälter mit einem Fassungsvermögen von 150 Litern. Dem